

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 24 (1934)

Heft: 45

Rubrik: Bilderschau der Berner Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hilderischen der Berner Woche



Vor Martigny (Unterwallis). Brücke über die Dranse, rechts oben der imposante Turm de la Bâtiaz

Phot. Pressedienst Schweizer, Bern

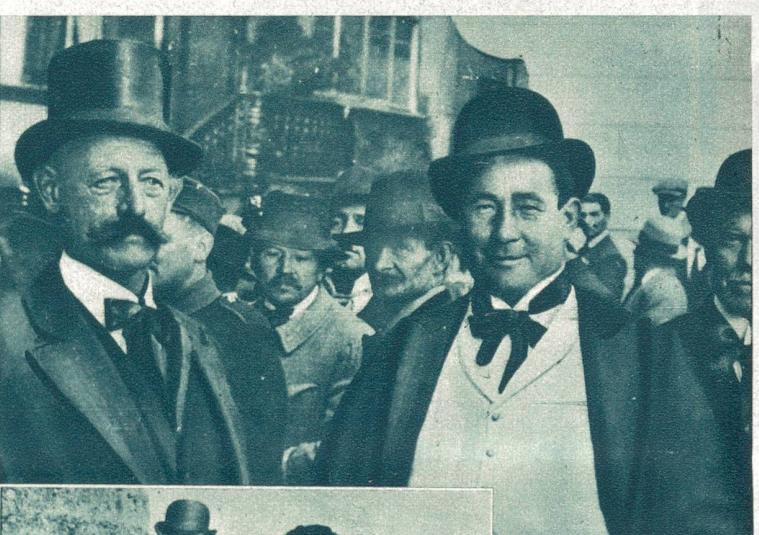
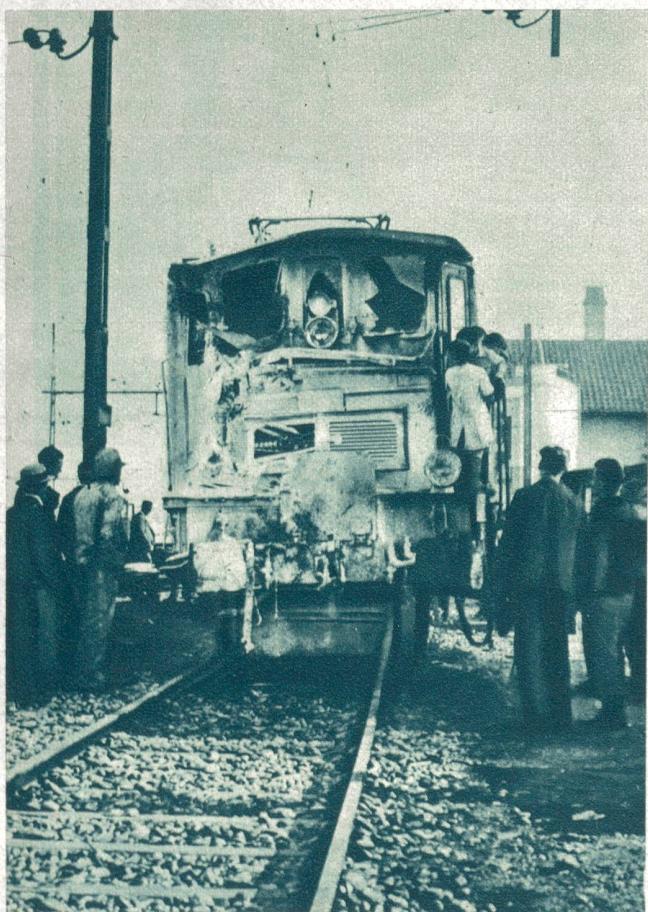
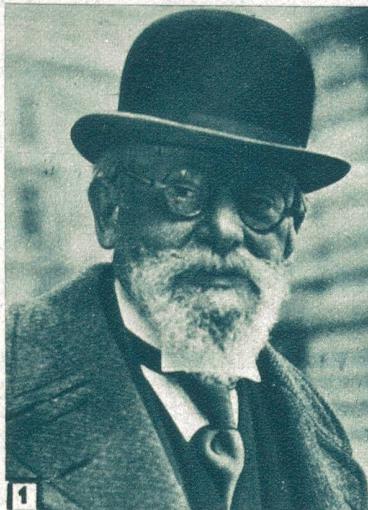
Vom Sensationsprozess in Bern um die „Zionistischen Protokolle“

1 Rechtsanwalt Dr. Sliosberg, heute in Paris wohnhaft, früherer juristischer Beirat im zaristischen Innenministerium, ein wichtiger Zeuge.

2 Dr. Chaim Weizmann von Manchester, der Führer der zionistischen Bewegung.

3 Theodor Fischer, Landesführer des „Bundes Nationalsozialistischer Eidgenossen“, beim Verlassen des Audienzaales in Bern. Der Hauptangeklagte Fischer verteidigte sich ohne Rechtsbeistand.

(Photopress Zürich)



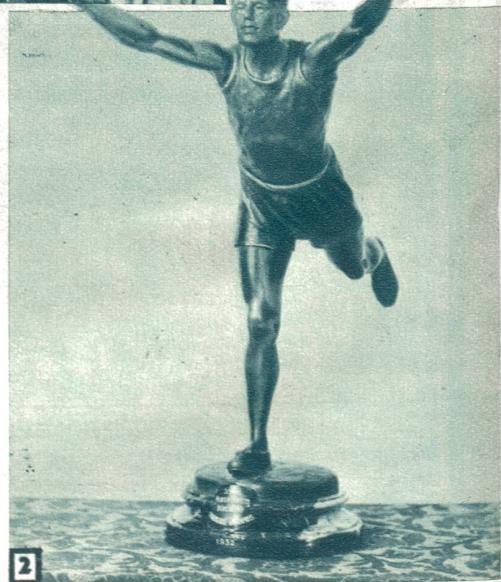
Zugentgleisung in Muttenz. In den letzten Oktobertagen entgleiste an einem sehr nebligen Morgen der Gotthard-Express infolge Zusammenstoß mit einem wegen unrichtiger Weichenfunktion noch auf dem Gleise stehenden Güterwagen. Wie durch ein Wunder wurde kein einziger Reisender verletzt; der Materialschaden ist bedeutend. Das Bild zeigt die aus den Schienen gehobene Lokomotive des Gotthardzuges, der infolge Warnung durch das Stationspersonal wenigstens sein starkes Tempo noch wesentlich herabsetzen konnte.

(Photopress Zürich)

1 Der neuernannte Oberstkorpskommandant Miescher, als Nachfolger Bibersteins an der Spitze des III. Armeekorps. Miescher ist von Baselstadt, hat seine Jugend in St. Gallen zugebracht, ist Jurist und war lange Jahre Regierungsrat von Baselstadt; zuletzt vor der Ernennung zum Oberstdivisionär hatte er auch dem Nationalrat angehört.

(Photopress Zürich)

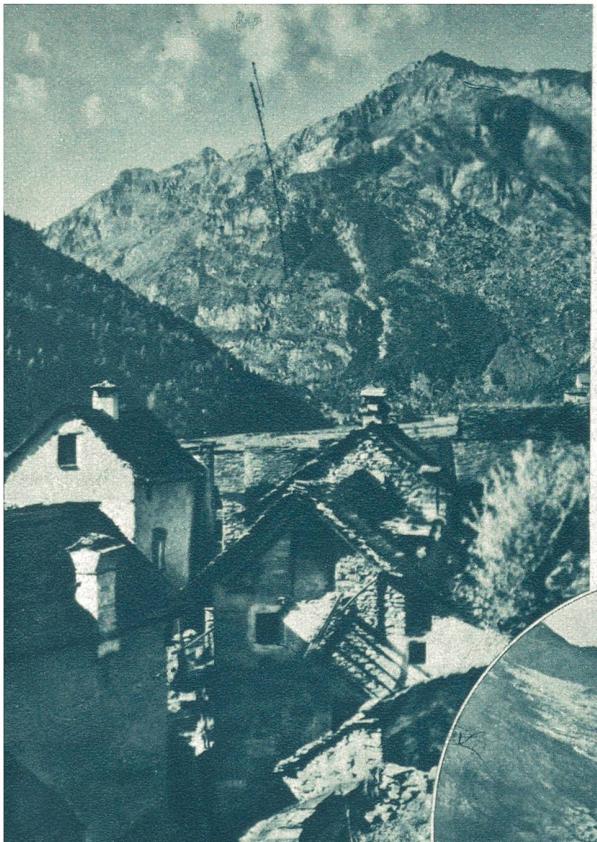
2 Am 22. Oktober wurde die III. Schweiz. Murtenstaffette zum Gedenken an den Todestrauf des jungen Eidgenossen in d. Schlacht bei Murten am 24. Juni 1476, durch den Sportklub Dübendorf durchgeführt. Unser Bild zeigt die Trophäe, welche die Mineralquellen Egisau in Paris eigens für diese Veranstaltung herstellen ließen und die wahrscheinlich den wertvollsten in der Schweizer-Leichtathletik zur Austragung gelangenden Wanderpreis darstellt.



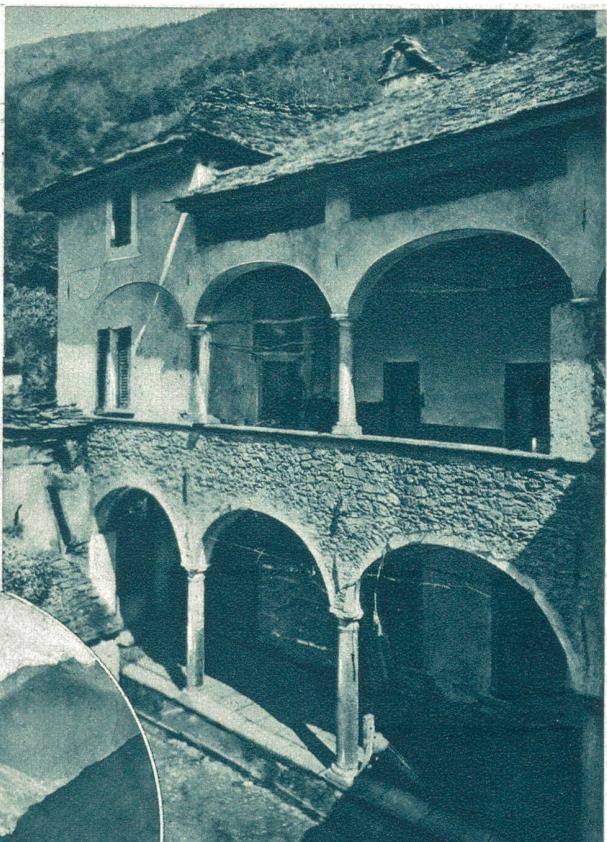
Schweiz. Filmproduktion in Zug.

Bekanntlich wird z. Zt. „Das Fähnlein der 7 Aufrechten“ von Gottfried Keller verfilmt und fanden kürzlich dafür u. a. auch Aufnahmen in Zug statt. Wie man sieht, haben sich die Zuger so gut in ihre Rollen gefunden, dass Meister Gottfried seine helle Freude daran hätte.

(Phot. Grau, Zug)



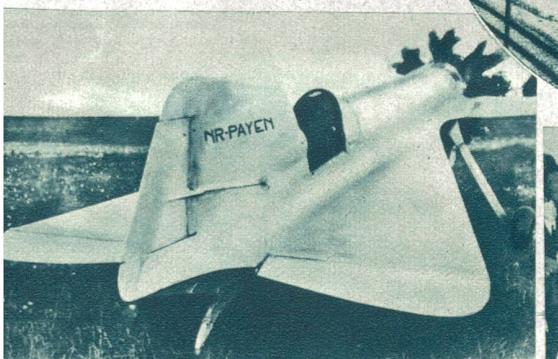
Links:
Frasco im Val
Verzasca
(Phot. Steinemann,
Locarno)



Rechts:
Flottes Tessiner-
haus in Golino
bei Locarno
(Phot. Pressedienst
Schweizer, Bern)

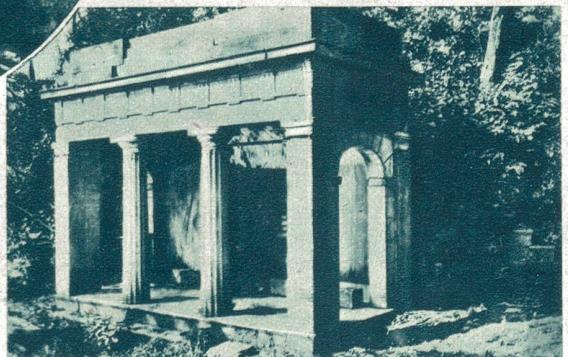


Kreis:
Blick auf Visp
von der Lötsch-
bergbahn aus
(Phot. Wehrli,
Kilchberg Zürich)

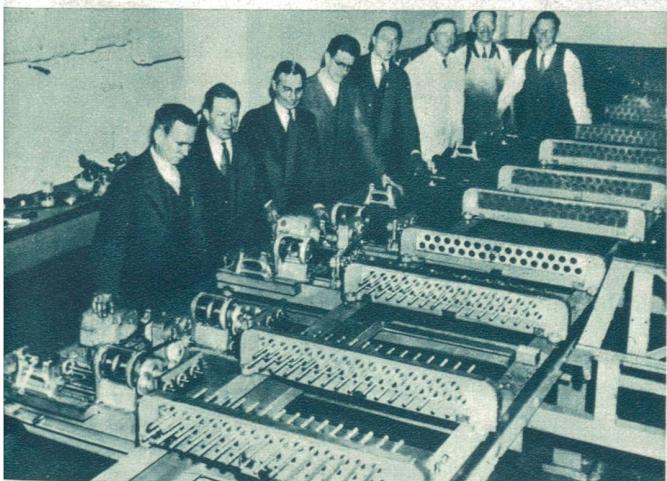


Ein merkwürdiger Flug-
apparat. Der Monoplane
des Mr. Payen, von
denen gesehen.
(Atlantic)

Rechts: Ministerpräsident
Uzunowitsch beim Verlesen der
Regierungserklärung in der
Skupschtina. (Atlantic)



Ein Denkmal der Abstinenzbewegung schon 1831 in U. S. A. Obwohl die Prohibitionsbewegung erst im Jahre 1918 in U. S. A. die ersten grossen Erfolge errang, besteht doch schon ein Prohibitions-Monument in Brevo (Virginia) von 1831, das General Cocke auf seinem Landgut errichten liess. Dieses Denkmal, zu Ehren der ersten amerikanischen Temperanzler, ist nun dem Staate geschenkt worden.
(Atlantic)



„mechanische Gehirn“ wird konstruiert. Die Elektro-Ingenieure der Universität von Pennsylvanien sind damit beschäftigt, ein „mechanisches Gehirn“ zu konstruieren. Die Maschine wiegt 6 Tonnen und wurde zu dem Zweckworfen, schwierige Probleme der höheren Mathematik in kürzester Frist zu lösen. Aufgaben, die 5 Mathematiker tonat hundert mit angestrengtestem Studium beschäftigen, löst das „mechanische Gehirn“ spielend innerhalb 15 Minuten! Die Kosten für die Herstellung des komplizierten Apparates betragen 11,504 Dollar.
(Phot. New York Times Berlin)



Wie ein Nobelpreis verteilt wird. Arbeits-
komitee, das Beschluss über den diesjährigen
Medizin-Nobelpreis fasst, der drei Ameri-
kanern zuteil wurde.
(Keystone)



1



2



3



4



5



Etwas weniger als am Paradeplatz in Zürich, hat ein zürcherischer Lokalpatriot konstatiert, als er diesen Verkehrsüberblick am Potsdamer Platz in Berlin zu Gesicht bekam

Phot. Prager, Berlin



Aus dem deutschen Kirchenkonflikt. Ministerialdirektor Jaeger, bisheriger Rechtswalter der Deutschen Evangelischen Kirche, welcher seine kirchenpolitischen Funktionen in die Hände des Reichsbischofs zurückgelegt hat

Phototek

Zu den Bildern 1 bis 5.

Die Geschichte der serbischen Dynastieen wird beherrscht vom keineswegs immer edel ausgefochtenen Wettstreit der beiden führenden Geschlechter, der Karageorgewitsch u. Obrenowitsch, die schon zu Anfang des 19. Jahrhunderts sich bekämpften.

Karageorgewitsch¹⁾, der Urgrossvater Peter I., war 1804 der populäre Anführer im Kampf gegen die türkische Fremdherrschaft. Er wurde ermordet aus Rivalenfeid für Fürst Milosch Obrenowitsch²⁾, der sich dann zum eigentlichen Begründer des serbischen Staates aufschwang. Er war ein typischer, serbischer Bauernführer seiner Zeit, des Lesens und Schreibens unkundig, aber von politischem Instinkt und voller Energie. Er starb eines natürlichen Todes. Sein Sohn Michael wurde 1868 auf Anstiftung von Alexander Karageorgewitsch³⁾ ermordet, der ihm auf den Thron folgte, später jedoch nach Österreich-Ungarn fliehen musste und nachträglich von den serbischen Gerichten als Teilnehmer an der Verschwörung verurteilt wurde. Sein Nachfolger Milan Obrenowitsch liess sich zum serbischen König krönen. Er entging 1899 einem Attentat, als er schon zu Gunsten seines Sohnes Alexander⁴⁾ abgedankt hatte. Dieser hat mit der zur Königin erhobenen Draga Maschin durch sein herausforderndes Leben das serbische nationale Ehrgefühl verletzt und 1903 ein grausames Ende durch seine eigenen Offiziere gefunden. Hierauf liess sich

Peter I. Karageorgewitsch⁵⁾ krönen, der sein Volk in die Balkankriege führte und auch in den härtesten Schicksalsschlägen des Weltkrieges, als der nun ermordete Alexander I. von Jugoslawien die Regierungsgeschäfte führte, mit diesem zusammen bei der Armee ausharrte.

Phot. J. Scheranow



Kunst und Sport in Japan

Japans Luft-Amazonen
Die japanischen Fliegerinnen bei ihrer Eröffnungsfeier ihres neuengründeten ersten Klubs
Rechts: Der bekannte japanische Künstler Sakujiro Okubo in seinem Atelier in Tokio

Phot. Delius



Interessanter Moment aus einem Streifenritt der preussischen Landespolizei von Ende Oktober

Deutsche Presse-Photo-Zentrale